

Steigende Schülerzahlen an den Stuttgarter Privatschulen

Michael Haußmann

Im Schuljahr 2008/2009 besuchten 9548 Stuttgarter Schüler/innen eine der 33 Schulen in freier Trägerschaft, das sind 1838 Personen mehr als noch vor zehn Jahren. Im gleichen Zeitraum ist die Schülerzahl an den 171 öffentlichen Schulen um 496 zurückgegangen. Der langjährige Trend hat damit also zu einer Verschiebung zugunsten der Privatschulen geführt.

Noch deutlicher zeigt dies ein Blick auf die relativen Werte: Der Anteil der Privatschüler liegt in Stuttgart derzeit bei 16,5 Prozent. Damit lässt die Landeshauptstadt den baden-württembergischen Durchschnitt von 7,7 Prozent deutlich hinter sich. Sowohl in Stuttgart als auch in Baden-Württemberg hat sich der Privatschüleranteil in den vergangenen Jahren spürbar erhöht, wobei die Steigerung in Stuttgart etwas kräftiger ausfiel als im Land: Vor zehn Jahren waren es in Stuttgart noch 13,7

Prozent, in Baden-Württemberg 5,8 Prozent.

Ein Viertel aller Stuttgarter Privatschüler besuchte eine Freie Waldorfschule, wobei sich die Zahl der Schüler dort in den vergangenen Jahren nur wenig verändert hat. Anders gestaltete sich die Entwicklung im Land: Die Zahl der Waldorfschüler ist in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1987/88 um 53 Prozent gestiegen.

Fast die Hälfte der Stuttgarter Privatschüler besuchte im Schuljahr 2008/2009 ein Gymnasium. Der Privatschüleranteil war hier mit 22 Prozent mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt von knapp zehn Prozent. Beide Anteile waren in den vergangenen Jahren relativ konstant, da es sowohl an den privaten als auch an den öffentlichen Gymnasien einen gleichmäßig wachsenden Zulauf gab (vgl. Grafik).

Ganz anders stellt sich die Situation bei den Grund-, Haupt- und Realschulen dar: Hier hat nach der Jahrtausendwende eine deutliche Verschiebung zugunsten der Schulen in freier Trägerschaft stattgefunden. Diese Entwicklung verlief in Stuttgart dynamischer als im Landesschnitt (vgl. Grafik).

Kann die zunehmende Popularität der Privatschulen zu einer sozialen Segregation beziehungsweise zu einer Bildungsselektion führen? Auf Basis von Daten des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) konnte zumindest auf der Bundesebene festgestellt werden, dass Kinder, deren Eltern Abitur haben, zunehmend häufiger eine Privatschule besuchen als Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern¹.

¹ Lohmann, H.; Spieß, C.K.: Der Trend zur Privatschule geht an bildungsfernen Eltern vorbei, in: DIW Wochenbericht 38/2009.

Abbildung: Schüler an privaten Schulen in Stuttgart

